



Maskenabstauben am Dreikönigstag auf dem Marktplatz:

# „s isch wieder Fasnet, ab heut!“

Horber Narrenzunft erweckte die Narrelei mit großem Zeremoniell auf dem Marktplatz zu neuem Leben / »D' Fasnet isch wunderschö, bei ons en Horb!«

HORB (hr). Die Fasnet ist bereits wieder ausgebrochen. Dies verkündeten am Dienstagabend auf dem Horber Marktplatz sichtlich erfreut der Hofmarschall der Horber Narrenzunft, Manfred Hermann, der für vielerlei Lustbarkeiten während der Fasnet zuständige Narrenrat Rolf Hahn und das Grafenpaar, Klaus und Ursula Kirchner. Rolf Hahn holte bei einer mit allem Pomp, zu dem die Fasnet fähig ist, die am letzten Aschermittwoch in einem „Kretten“ eingeschlagene Masken hervor, staubte sie ab, hauchte ihnen Leben ein und verteilte sie an umstehende, zwar zünftig im Narrenhüte, aber noch nicht hinter Masken verdeckte Aktive der Horber Narrenzunft. Während der Christbaum auf dem Marktplatz und zwei Scheinwerfer die Szenerie vor dem Rathaus beleuchteten, spielte die Stadtkapelle den „Narrenmarsch“, und viel närrisches Volk schaute amüsiert zu, nachdem das Schneetreiben aufgehört hatte und eine fast milde Witterung das närrische Freiben erleichterte.

Kurz nach 19 Uhr zogen am Dienstagabend vier Narrenräte mit Fackeln, zwei Narrenräte mit einem Korb, in dem symbolisch vier Masken eingeschlagen waren, ein Landesknecht, das Grafenpaar und der Hofmarschall der Horber Narrenzunft von „Schiff“ zum Rathaus, wo diese Prozession von der Stadtkapelle mit Musik und von den Zuschauern mit Beifall begrüßt wurde. Grafenpaar, Landesknecht und Hofmarschall stellten sich unter den Arkaden des Wachhäuses neben dem Rathaus auf, während das übrige Gefolge davor Später stand.

## »Am Elfe, Elfe war's sowise!«

Hofmarschall Manfred Hermann schilderte dann den „Herzenschmerz“ des Fasnetmarken, der von Aschermittwoch bis Dreikönig mit kurzer Unterbrechung am 11. November, auf Narrelei hätte verzichten müssen. „Verbrennt hent mit vor bald ma Jahr, die Fasnet mitbaum Stroh und Hoar. Getreulich hest mir illa bewahrt, vor altem, weil mir's hier mit spart.“ — „Am Elfe, Elfe war's sowise! Ein Stichhaus hent a Haufe Leut da erscheite Alauf fröhlich gnomme, und Horrido lauthals mitgesonge.“

Dem Rolf Hahn, der mit Federwisch und zwei Gläsern Schnaps in Reichweite bereitstand, gab der Hofmarschall dann den guten Rat: „Lang jetzt besondres gühvoll nu, und heb den schwere Deckel a. Au dia Latern muß mr aziende, em an die richtig Stimmung hende.“

verschließt Narresei zum Lebe „Brempe“.

Als nächstes führten Masken der Horber Zunft den Maskentanz auf, den die Stadtkapelle spielte.

## »D' Fasnet isch wunderschö!«

Während die Maskenträger zur Abchlußfeier ins „Schiff“ zogen, animierte der Hofmarschall die Zuschauer noch zum Absingen eines Liedlieds auf die Horber Fasnet nach der Melodie „Karle trag du da Schirm“. Text frei nach Manfred Hermann: „D'Fasnet isch wunderschö“, das Ganze dreimal, und dann der Kehreim: „Bei ons en Horb, Halleluja.“

Das „Volk“ sang gleich mehrere Strophen und erhielt danach den Rat mit auf den Heimweg, beim nächsten Mal doch wieder zur Narrenzunft zu kommen, möglichst in noch größerer Zahl. Mit drei kräftigen „Horrido“ endete die Zeremonie.



MASKENABSTAUBEN am Dienstagabend auf dem Horber Marktplatz: Unter den Arkaden des Wachhäuses neben dem Horber Rathaus trägt Hofmarschall Manfred Hermann (Mitte Hintergrund) seine tiefsinngige Rede zur Wiedererweckung der Fasnet vor. Links von ihm das Grafenpaar. Vor dem Wachhäuschen bereiten sich drei Narrenräte darauf vor, die in einem „Kretten“ aufbewahrten Fasnetmasken „abzusäubern“ und an die Träger zu verteilen. Rolf Hahn, rechts vom Korb mit den Masken, setzt eben zu seiner Ansprache an. Narrenräte und Maskenträger beobachten diese Szene mit Fackeln.

horber ...“ ausweinte, jene Be schwerungsformel, die in der Horber Fasnet offensichtlich Wunder vollbringt.

Der Hofmarschall, der immer eine enga Verbindung zwischen Kirche und Fasnet herzustellen versteht, stimmt dann eine zu Herzen gehende Litanei an: „O je ron! Heut isch dieser leisen Stadt grüßt Heil und Glückseligkeit wiederkehrnd!“ Er bat die Narren, doch bei der Fasnet in einigen Wochen mit Leib und Seele dabei zu sein; er hoffte, sie würden keine „Oderlassungen begegnen“ und würden sich nicht als „Trüblinge, Deutel, Deckel und Lehmrächer“ aufführen.

## »Zeiget auch de Leut!«

Narrenrat Rolf Hahn holte nun die Masken aus dem Korb, wachte dicken Staub von ihnen ab, übergab sie den wartenden Maskenträgern und forderte sie auf: „Ihr Masken, zeiget auch de Leut: 's isch wieder Fasnet, jetzt, ab heut!“ Dem stimmt das Grafenpaar in eigenen Versen bei.

Der Hofmarschall rüttete un die Umstehenden noch die Bitte, beim Umzug in noch größerer Zahl als bisher „als Mask verkleidet — wild und scho“ mitzuspringen „und a

Donnerstag  
8. Januar 1981



DER HORBER MASKENTANZ, wie er am Dienstagabend vor dem Rathaus von den Hexen, den Stäppelshopfern und den Hornauer Stabbrechern aufgeführt wurde.

Bilder: Kuball

# Die Akteure der Narrenzunft sind gerüstet Humor, Spaß und Musik sind Trumpf in der Rundhalle

Der erste Aktivität des großen Eröffnungsballsprogramms ist Narrenrat Rolf Hahn. Seit vielen Jahren verkörpert er den »Horber«. Die Zuschauer haben ihn in dieser Glanzrolle gerne angenommen. In seiner kniffligen Art versteht er es immer wieder, der Bevölkerung »aufs Maul« zu schauen. Kritisches so hin und her zu drehen, daß es sich in seiner Eindeutigkeit von mehreren Seiten aus betrachten läßt. Bevor er als Regisseur des Programms am Auftritt anderer hornerfeiert, hat er erst einmal an sich anmischen gearbeitet. Der Horber steckt ihm im Blut, was er in jedem Eröffnungsbau immer wieder aufs Neue beweist.

## Der Hofnarr

Kein geringerer als Bürgermeister Willi Beuter steckt hinter dem Narrenpseudonym »der Hofnarr«. Mit klarem Blick stellt er dem gespannt lauschenden Publikum als Narr unverblümlich Weisheiten und Wahrheiten vor, gleich einem Spiegel, der unverzerrte Bilder aufweist. »Alles, wie er von Freunden respektvoll genannt wird, scheut sich nicht, ohne plumpen Witz vor die große Narrenschär hinzutreten. Er versteht es trotzdem meisterhaft, seinem Publikum in einer wohl ausgefeilten Satire herhaftes Lachen zu entlocken.

## Die Horber Gäßlessänger

Im vergangenen Jahr klappte es aus persönlichen Gründen nicht, in diesem Programm singen sie wieder. Seit vielen Jahren brechen Trude Hahn und Karl Hug mit ihren Baifelleovationen alle Rekorde. Mit viel Charme und Esprit wandern beide durch Horb und reißen ihre Zuschauer in ihrer Rhythmus negalrecht von den Stühlen. Die Texte schreibt Willi Beuter, und Dr. Ernst Laubis setzt diese gekonnt in Melodien um.

Verschmitzt schaute sie bei ihrem Spaziergang hinter gar manch zu hohe Gartennmauer. Ein exzellenter Spaß, den beide servieren wollen. Man darf also gespannt darauf sein.

## Die Strassensänger

Etwas großflächiger und fester geht es bei den fünf jungen, gestandenen Männern zu, die seit Jahren aus den Reihen der Hornauer Stoibecher von Nordstetten herwandern. Ihre Gags sitzen! Ob als sexy Ingrid Steeger (Alwin Jährling), oder in einem akrobatischen Glanzstück (Gerhard Bossert): Das Publikum ist jedesmal erstaunt und begeistert. Klaus Bok, Stefan Blank, Hart-

mut Christinger, Gerhard Bossert und Narrenrat Alwin Jährling haben es faustdick! Ein deftiger und witziger Spaß hält sich an mit viel Musik, wenn es heißt: Bühne frei für die Straßensänger.

## Ein Fahrschüler

Als extra Übungsangebot schenkt der fast unermüdliche Manfred Hermann dem Programm ein Bonbon. Das Aß längst in der Tasche, ist der Streizel aus seinen Kindeschuhnen entwachsen und klemt sich vehement hinter das Steuer eines Autos. Was es dabei zu erzählen und zu erleben gibt, wird Joachim Hermann putznunter aus der Blüt zum besten geben, so wie man ihn schon vor Jahren kennengelernt und in guter Erinnerung behalten hat.

## Dr Nachtwächter

Bei diesem Sketch von Zunftmeister Peter Mauz und Narrenrat Manfred Hermann ist endgültig Remmidemmi im Saal. Wo die beiden

hinklotzen, da bleibt kein Auge trocken. Peter Mauz als Spätheimkehrer in einer, hicks... Glanzrolle; und Manfred Hermann als mittelalterlicher Nachtwächter im weinseligsten Verfasstung, frühmorgens, bevor die letzte Wirtschaft im Städte dichtmacht. Ein saukracher Spaß, den beiden bei ihrer Leiterphilosophie zuzuhören, Rauf und runter, je nach Stimmung und Thema. Der Nachtwächter ist seit Jahren der Höhepunkt der mehrstündigen Unterhaltung beim Eröffnungsbau.

## Die Grabbeschützer

Wenn das Karussell der Horber Fasnetseröffnung beschwingt rotiert, die Weisheit der Narren Höhen und Tiefen im Jahresrückblick ausgelöst hat, bilden die Grabbeschützer einen farbenfrohen und beschwingten Abschluß des Programms. Nach den Texten von Narrenrat Detlef und von Helga Lowitsch pfeifen sie frisch und ungernst ihr Lied, das Dr. Ernst Laubis auf seiner Orgel akkompagniert. Auch sie haben

sich in Horb umgeschaut und picken immer noch ein Könenchen aus Witz und Wahrheit zutage. Ein lustiger Spaß, der diesen Jungen um die Nase weht.

Ohne Pause geht nach diesem Programm die Stimmung in den gemütlichen Teil über. Musikdirektor Horst Wengel wird mit der Stadtkapelle Horb bis spät in die Nacht mit viel Musik dazu eine Brücke schlagen.

Auf einer riesigen Tanzfläche kann durch das lange Sitzen der Kreislauf beim Tanzen wieder in Ordnung gebracht werden. Wenn das Bier und der Wein in Stimmung gebracht hat, für den ist es nicht schwer, auch den Weg zur längsten Bar Horbs zu finden, deren Besatzung für den größten Andrang wohl gerüstet sein wird.

Was Sie haben immer noch Spaß am Tanz in den frühen Morgen? Hierinapaziert, die Narrenzunft »nacht« durch bis morgen früh mit der Ewald-Auch-Combo, die zünftig ihr Können und ihre Stimmungsmache unter Beweis stellen will.



DIE NARREN haben es im letzten Jahr schon gewußt: Horb braucht einen Oberbürgermeister.

# Fasnetseröffnung in Horb am Neckar

# In Horb isch Fasnet

Für viele Horber Narren steht es bereits fest: am Samstag, 31. Januar, geht's zum Eröffnungsball der Narrenzunft Horb. Was beim Maskenabstauben auf dem Marktplatz begonnen wurde, wird bei dieser Veranstaltung der Narrenzunft seinen ersten Höhepunkt finden. Danach geht's noch genau 32 Tage bis zum Aschermittwoch durch eine turbulente, nette Zeit, in der in Horb viel geboten wird. Doch vorerst steigen ab 31. Januar die Horber Fasnetsveranstaltungen.

Pünktlich um 19 Uhr ist die Halleöffnung, und »Schlag Acht« wird mit dem Programm beginnen!

Es ist ein eigenartiges und schönes Gefühl, das Rampenlicht, in das sich die Horber Narren am Samstagabend stellen wollen. Vergessen sind dann Stress und Probenhetik. Kurz vor dem Beginn des wohl vorbereiteten Programms schleicht sich bei den Akteuren das Lampenfieber ein. Hier wird gespannt und dort wird das Kostüm zurecht gewupft und inne murmelnd die Texte immer und immer wiederholt. Vergessen ist auch für die Narrenräte die anfängliche Nüchternheit der Sporthalle.

Mit Stoffen und Netzen, garniert mit viel Krepppapier, haben vor allem die Ehefrauen der Horber Narrenzunft und viele fleißige Helfer eine stimmungsvolle Atmosphäre zaubert, genug Jubel und Trubel aufkommen zu lassen.

»Voll das Haus« hat es bis dato immer gehießen, die Rundhalle sei fast aus ihren Nähten gepflastert. Auch in diesem Jahr rechnet die Horber Narrenzunft mit ihrem Publikum. Lokalkolorit wird erwartet, zu Horberisch soll es auch wieder nicht sein, man weiß eine Vielzahl treuer Gäste im Publikum, die auch gerne unterhalten sein wollen. Wird horber oder feinfühliger Humor verlangt? Für die Veranstalter sind das alles jahrelang präzisierte Erwartungen, die bis jetzt immer von vieren Freunden der Fasnet mit Anerkennung honoriert worden sind.

An der Kasse ist man mit dem Abreissen der Karten kaum nachgekommen. »Meine Frau kommt später, hier ich habe ihre Karte, sie bringt nur noch die Kinder ins Bett...« Amüsiert blickt eines des Gesicht mit der roten Pappmaske an, so als wolle es verkünden: »Wenn Sie kommt, schicke sie zu mir, ich sage irgendwo.« Mit seiner Hand gibt er große Zeichen. Jetzt erst dämmt es, das ist ja... «Alles klar ich schicke sie dir nach.« Doch die mit seiner Pappmaske ist längst schon im Gewühl verschwunden.

Helmut Reining, anfangs geschockter »Herrschers über die Kartenblöcke und die Abendkasse, stemmt sich gegen den Absperriegel und reißt mit Otto Koch in einem furchterlichen Gedränge konfuschauf die Karten ab.

Langsam streift der kleine Zeiger auf die Acht zu: »Masken aufstellen, es geht los...!« Mit lautem Horrido zieht Zunftmeister Peter Mauz unter jubelndem Beifall mit seinen Männern in die Hohenberghalle ein. Grafenauer und Horstast, Stuhleshauer, Kämpfer, Hosen und Hornauer Stolzbrecher streben der bereits gefüllten Bühne zu. Ein Sonderhorrido den dann beschneiden Freunde gesichtern und alles gleitet in den Trossen der schmetternden Einzugsmusik der Horber Stadtkapelle. Das Programm kann beginnen...



ALLE SOLLEN MITMACHEN. Das ist der größte Wunsch der Horber Narrenzunft für die anbrechende Fasnetsaison.

## Auf zur Horber Fasnet -Großer Eröffnungsball in der neu dekorierten Hohenberghalle



am Samstag, 31. Januar 1981

Die Narrenzunft Horb  
lädt alle herzlich ein

Halle bereits ausverkauft!

Öffnung der Halle  
Beginn pünktlich um

18.30 Uhr  
20.00 Uhr

Großer Maskeneinzug

Das bunte Programm gestalten:

Dr. Horber,  
Strolchfahrer,  
an Fahrschüler,  
Gässesänger,  
Dr. Hofmar,  
Nachwächter,  
Grabbachsitzzen

Anschließend Tanz  
mit der Stadtkapelle Horb  
unter Leitung von Musikdirektor Wengel

und der Ewald-Auch-Combo  
Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung  
von Erziehungsberechtigten.

## Fahrplan der Narren

8. Februar: Umzug in Mengen  
Abfahrt Schillerplatz, Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.
- Für die Horber Hexen:**
21. Februar: Hexensprung in Mühringen.  
22. Februar: Umzug in Kornwestheim.  
Abfahrt Schillerplatz, Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.
26. Februar: SCHMOTZIGER DONNERTAG auf dem Horber Marktplatz  
Beginn: 17 Uhr.
28. Februar: Umzüge in Nordstetten und Ahdorf.  
Treffpunkt: 13 Uhr auf dem Schillerplatz.
1. März: Umzug in Brochenzell.  
Abfahrt Schillerplatz, Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.
1. März: KINDERBALL in der Hohenberghalle, Beginn wird noch bekanntgegeben.
2. März: RÖSENMONATSUMZUG IN HORB  
Aufstellung um 13 Uhr in der Stadionstraße.
1. März: ZUNFTBALL IN DER HOHENBERGHALLE  
Halböffnung: 19 Uhr.
3. März: Umzug in Beffendorf  
Abfahrt Schillerplatz, Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.
3. März: FASNETSVERBRENNUNG auf dem Horber Marktplatz  
Beginn: 17 Uhr.

# Horber Narren kommen in Fahrt: Mit viel Horridoo »ghot's dagega«



**Schwarzwälder Bote**

Texte: Gerhard Rimmel  
Fotos und Layout: Viktor Tursd  
Anzeigen: Willi Schwanzer

DAS HORBER NARRENSCHIFF steuert dem ersten Höhepunkt der Fasnet entgegen. Nicht nur die Horber, auch Zunftrat und Gradenpaar freuen sich auf den Eröffnungshall am Samstagabend. Nachdem sich die Fasnet in Horb einen Stammplatz erobert hat, dürfte der Erfolg des traditionellen Eröffnungshallenses in der Rundhalle gesichert sein. Unser Bild zeigt Narrenzat und Gradenpaar in einem malerischen Horber Winkel.

**Dr Horber**

Der erste Aktivator des großen Eröffnungsabendsprogramms ist Narrennarr Rolf Hahn. Seit vielen Jahren verkörpert er den „Horber“. Die Zuschauer haben ihn in dieser Glanzrolle gerne angenommen. In seiner kritischen Art versteht er es immer wieder die Bevölkerung aufzufordern zu schwören. Kritikreden an ihm und bei zu ziehen, daß es sich in seiner Einheitsigkeit von mehreren Seiten aus betrachtet läßt. Beispielsweise als Regisseur des Programms am Auftritt anderer hantiert, hat er sonst öfters an sich amüsieren gearbeitet. Der Horber stößt dann ins Blaß, was er in jedem Eröffnungsball immer wieder aufs Neue beweist.

**Der Hofnarr**

Kein geringerer als Willi Beuter steht hinter diesem Narrennseudonym. Mit klarem Blick schaut er dem gespannenden Publikum als Narr unermüdliche Weisheiten und Wahrheiten vor, gleich einem Spiegel, der unverzerrte Bilder aufweist. „Höre, wie er von Freunden respektvoll gerannt wird, schaut ein nicht ohne plaudern Witze vor die große Narrenzunft hinzu und versteht es aber trotzdem leichtsinnig seinem Publikum in einer wohl ausgewählten Satire ein herzhaftes Lachen herauszulocken.“

**Die Horber Gäßlesinger**

Was im vergangenen Jahr aus pernöckten Grübchen nicht klappte, in diesem Programm lägen sie wieder. Seit vielen Jahren brodelt Trude Hahn und Karl Hug für ihre Rehesträume alles Rechte. Mit viel Charme und Epaté wandern beide durch unser Herz und reißen ihm Zuschauer in ihrer Rhythmus negativreiche von den Stühlen. Die Texte schreibt Willi Beuter und Dr. Ernst Laubis setzt diese gekonnt in Melodie. Verschenkt schauen sie in ihre Spiegelung hinter ger manch zu hohe Gardeausze. Ein exzellenter Saal, den beide um so lieben wollen, darf gesperrt darauf sein.

**Ein Fahrschüler**

Als extra Übungsabitur, schenkt der fast unermüdliche Manfred Hermann dem Programm zu seinem Auftritt ein Bonus. Das Abi läugnet in das Teache, ist der Streitknot aus seinem Kinderschuh entwachsen und Hermann sich verheiratet. Unter dem Steuer eines Autos. Man sieht es dabei zu ergänzen und zu erleben gibt, wird um Joachim Hermann ganz müster aus der Rött zur Besten geben, so wie wir Ihr schon vor Jahren kennengelernt und in guter Erinnerung behalten haben.

# Manfred Hermann als Nachtwächter Peter Mauz als Spätheimkehrer und dr Horber Rolf Hahn von der Horber Fasnet nicht wegzudenken

**Die Straßensänger**

Etwas gräßlicher und feiner geht es bei den fünf jungen, gründelnden Männer zu, die zu unserem Programm mit Jahren aus den Reichen der Hause Stadtbrechern just von Nordstetten hervonden. Ihre Gesangszeit ist weg (Ingrid Steiger (Alvina Jähring) oder in einem vorstarken Glasperlück (Gerd Bässert)), das Publikum ist jedermann erstaunt und begeistert. Klaus Eick, Stephan Blank, Hermann Christinger, Gerhard Bässert und Norbert Alwin Jähring haben es faustdick. Ein deftiger und witziger Spaß hält sich an mit viel Musik, wenn es heißt: Bühne frei für die Straßensänger.

**Dr Nachtwächter**

Bei diesem Sketch von Zunftmeister Peter Mauz und Narrennarr Manfred Hermann ist endgültig Reinenkern im Saal. Wo die beiden kindzittern, da bleibt kein Auge trocken. Peter Mauz als Spätheimkehrer in einer, Nicola Glaserlinie, und Manfred Hermann als mittelalterlichen Nachtwächter, in wehmutsvoller Verließigung, Erbremagen, bevor die letzte Wirtschaft ins Stütte dökt macht. Ein sekratärlicher Spaß, das bauten bei ihrer Leiterplakette zusammen, laut und rauher, je nach Stimmung und Themen. Der Nachtwächter ist seit Jahren der Höhepunkt der meistunfähigen Unterhaltung beim Eröffnungsball.

**Am Programm Beteiligte**

Gesamtleitung:  
Peter Mauz  
Regie:  
Rolf Hahn  
dr Horber:  
Rolf Hahn  
Straßensänger:  
Alwin Jähring  
Gerhard Bässert  
Klaus Eick  
Stephan Blank  
Hermann Christinger  
Norbert Alwin Jähring  
Musik:  
Willi Beuter  
Horber Gäßlesänger:  
Trude Hahn  
Karl Hug

**Die Grabbachspatzen**

Wenn das Karussell der Horber Fasnetseröffnung beschwingt rotiert, die Weisheit der Narren Höhnen und Tiefen im Jahreszyklus ausgelöst haben, bilden die Grabbachspatzen einen Fehlverfahren und beschwingen Abschluß des Programms. Nach den Texten von Narrennarr Dietlef und Helga Lositsch pfeilen sie freud und ungernst ihr Lied, das Dr. Ernst Laubis auf seiner Orgel effektiv begleitet. Auch sie haben sich in unserer Hör verschlissen und picken immer noch ein Kürbisch aus Witz und Wahrheit zuges. Ein lustiger Spaß, der diesen Jungen an die Hölle weilt.

**Stimmung ist Trumpf**

Horber Hexen ... müde oder auf der Lauer?

Fahrschüler:  
Joachim Hermann  
Nachtwächter:  
Peter Mauz  
Manfred Hermann  
Grabbachspatzen:  
Mitglieder der Horber Hexengruppe  
Debütation:  
Klaus Graf  
Motivscheide Leitung des Programms:  
Dr. Ernst Laubis  
Befreiung:  
Herr Wiegand  
Tanz und Stimmung:  
Stadtkapelle Horb unter Leitung  
von Musikdirektor Wengel  
Ewald-Auch-Combo

## Morgen Eröffnungsbau

Für viele Horber Narren steht es bereits fest: am Samstag, 31. Januar geht's zum Eröffnungsbau der Narrenzunft Horb. Was beim Maskenabend auf dem Marktplatz losgehen wird, weiß bei dieser Veranstaltung der Narrenzunft seines ersten Höhepunkts Städte Dorstadt jetzt noch genau: 22 Tage bis zum Aufwertewechsel durch eine aufwändige Narren-Zelt, in der in Horb viel gefeiert wird. Doch voranzt, geht es am 31. Januar mit den Horber Faschingsveranstaltungen los.

Pünktlich um 18.30 Uhr ist die Halleneinführung, und »Schlag Adress« wird mit dem Programm beginnen! Ein eisernes und schrilles Gefüld, das Rembrandt in sich die Horber Narren am morgigen Samstagabend wiederkommen lassen werden. Vergessen ist dann Stadtfest und Probeabend. Kurz vor dem Beginn des wohl vorbereiteten Programms ansteigt auch bei den Akteuren das Lampenfieber ein. Hier wird gespannt und doch wird das Kostüm zunächst geputzt und lasse unheimlich die Teile immer und immer wieder »widerhallt«. Vergessen ist auch für die Narrenzunft die sinnliche Nächterhalt der Sporthalle. Mit Stoffen und Nieten, gänzlich nur von Knopfleiter haben vor allem die Ehefrauen der Horber Narrenzunft und viele fröhliche Helfer alles überzeugend in Atmosphäre gestaubert, geputzt, aufgeräumt und Trübel aufzuräumen zu lassen. »Wollen Haue« hat es jetzt immer gefiebert, die Fuchshäule sei fast aus ihrem Nichts gepökelt. Auch in diesem Jahr reicht die Horber Narrenzunft mit ihrem Publikum, Lokalfeierlich wird erwartet, zuherbergen soll es auch wieder nicht sein, wenn weiß eine Vielzahl freudiger Gäste im zwangsgestillten Publikum. Das Programm kann beginnen...

Wird horber oder hanfblättriger Humor verklungen? Für die Vorstädter sind das alles jahrelang praktizierte Erwartungen, die bis jetzt immer von vielen Freunden unserer Freunde mit Anerkennung besprochen worden ist. Als stummer Beobachter in der sich nach Höllende Hölle buntmarkt man doch viele Gäste sich für diesen Abend verabredet haben.

An der Kasse ist man mit dem Abreißbogen die Karten kaufen noch gekommen. »Meine Frau kommt später. Hier ich habe ihre Karte, sie bringt mir noch die Kinder ins Bett...« Auskäufer blickt einen das Gesicht mit der roten Papprose an, so als wollte er vorwerfen: »Weiss Sie konkret, wieviel sie zu mir, ich sollte irgendwo...« Mit zitternder Hand gibt er große Zeichen. Jetzt weiß überzeugt es, das ist ja... «Alles klar ich schicke sie dir auch...« Doch der mit seiner Papprose ist längst schon im Gewicht verschwunden. Helmut Rading, ungeschickter Narrenschüler über die Karnevalsschule und der Abschlusskasse, stemmt sich gegen das Auswurftisch und ruft vor Otto Kuck in einem förmlichen Gedränge kopfschüttelnd die Karten ab.

Langsam streift der kleine Zeiger auf die Acht zur »Maske aufstellen«, es geht los... «Mit lautem Horrido zieht Zunftmeister Peter Maier unter jubelndem Beifall mit seinen Männern in die Hohenberghalle ein. Grafenpaar und Hofstaat, Stärkungsloper, Kropter, Heusen und Hornauer Stolzreicher strecken die bereits gefüllten Böller zu. Ein Sondertheater des durchaus beeindruckenden Freudenfestgeschehens und alle plausi in den Toren der schwerverdornten Sitzegruppen der Horber Stadtkapelle. Das Programm kann beginnen...

## Stimmung und Tanz bis in die Früh

Ohne Pause geht nach dem Programm der Altkneise die Stimmung in den genialitäten. Tat über. Musikkapitor Weigelt wird mit der Stadtkapelle Horb bis spät in die Nacht mit viel Musik dazu eine Brücke schlagen. Auf einer riesigen Tanzfläche kann durch das lange Sitzen der Kreislauf beim Tanzen wieder in Ordnung gebracht werden. Was das Bar und die Wale in Stimmung gebracht hat, für

## Viele Verpflichtungen, lange Nächte, kurzer Schlaf, aber viel Spaß an der Freud: Horber Grafenpaar und Narrenräte



### Narrenfahrplan der Narrenzunft Horb

- 8. Februar: Umzug in Mengen; Abfahrt Schillerplatz, Uhrent wird noch bekanntgegeben
- 21. Februar: Heimspurzug in Mühlringen
- 22. Februar: Umzug in Karlsruhe; Abfahrt Schillerplatz, Uhrent wird noch bekanntgegeben
- 26. Februar: Schrenziger Donnerstag auf dem Horber Marktplatz Beginn: 17.30 Uhr
- 28. Februar: Umzüge in Hörderzetteln und Ahlberg; Zeitpunkt: 13.30 Uhr auf dem Schillerplatz
- 1. März: Kinderfest in der Hohenberghalle, Beginn wird noch bekanntgegeben
- 2. März: Rosenmontagszug in Horb; Aufstellung um 18.00 Uhr in der Stadionstraße
- 2. März: Zunftball in der Hohenberghalle; Halbzeitfeier: 19.00 Uhr
- 3. März: Umzug in Bollendorf; Abfahrt Schillerplatz, Uhrent wird noch bekanntgegeben
- 3. März: Fasnetverkleidung auf dem Horber Marktplatz; Beginn: 17.00 Uhr

Text: Gerhard Riemann  
Bilder: K. H. Kuball  
Ansagen und Gestaltung: Ernst Veith

Sie regieren in der närrischen Zeit ab morgens an 32 Tagen bis zum 3. März die Stadt Horb: von Belz oben Alvis Jägerling, Klass Graf, Herbert Poppitz, Rolf Hoh, Michael Krause, Manfred Hermann, Joachim Juster, Karl-Haico Gans, Helmut Rehling, Otto Kuck, Peter Krämer, Peter Meier, Klaus Ulrich und das Grafenpaar Ursel und Klaus Klyckow. Auf dem Bild fehlt Gerhard Riemann.



**Fasnetsbeginn in Horb**



Herrido, jetzt gibts' dagega  
Herrido, jetzt ist's soweit  
Alles Gute kommt von oben  
Zu der Horber Fasnetzeit.

All die Männer, die da springen  
Sind beim Horber Narrenrat  
Die so recht ins Bild zu bringen  
Dat war eine große Tat.

K.-H. Kuball hieß sie winken,  
Gräßen für die Kamera  
Auf daß alle Leute wissen  
D'Fasnet ist jetzt wieder da.

Auf zur

# Horber Fasnet

Großer Eröffnungsbau  
in der neu dekorierten  
Hohenberghalle



**Samstag,  
31. Januar 1981**

D' Horber Narrenzunft  
lädt dazu ein

Öffnung der Halle: 18.30 Uhr.  
Beginn: Pünktlich um 20.00 Uhr.

Eintritt: 10.- DM

**Großer  
Maskeneinzug**

Das bunte Programm gestalten:  
D' Horber  
Stadtkehrer  
an Fahrschüler  
Gäflessänger  
Hofnar  
Nachtwächter  
Grätzbechepatzen

**Anschließend Tanz**

mit der Stadtkapelle Horb  
unter der Leitung von Musikdirektor Wengel  
und der  
**Ewald-Auch-Combo**

Kartenverkaufsstellen:

Radio Mauz, Horb, Neckarstr. 14, Tel. (07451) 3030  
Fa. Rehing, Horb, Mühlener Str. 2, Tel. (07451) 2348

Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung  
von Erziehungsberechtigten.

Keine leichte Aufgabe hat sich Narrenrat Klaus Graf gestellt, wenn er mit viel Papier- und Papprösetten oder mit gekonnten Stoffdekorationen die Hohenberghalle für die kommende Fasnetsaison in ein sommigesvolles Narrenkleid steckt. Fleißige Hände, vor allem die der Horber Narrenratschwestern, haben bereits mit viel buntem Krappeper Kränze und Rosetten geflacht, die in luftigem Spalt eine farbenreiche Atmosphäre zaubern. Gemeinsam mit den Helfern des ASV's und der Horber Stadtkapelle wird die Horber Narrenzunft wie in den vergangenen Jahren die fast skriptartische Lektüre vorführen, die hohe Hohenberghalle zu schmücken. In den letzten Jahren hat sich unter der fachkundigen Leitung von Hanni Wagner ein eingespieltes Team herausgebildet, das jeden einzelnen Handgriff kennt. Nur wenige Tage stehen zum Dekorieren der Halle zur Verfügung. Am 27., 28. und 29. Januar wird jeweils um 19.00 Uhr mit dieser Arbeit begonnen. Die Narrenzunft Horb hofft, daß es wieder so gut wie in den vergangenen Jahren wird klappen, damit die Horber Fasnet mit dem Eröffnungsbau der Horber Narrenzunft am 31. Januar ihr Debüt geben kann.



## Humor und Stimmung in der Hohenberghalle

Heribots beste Reimeschmiede hatte die Narrenzunft aufgeboten, um am Samstagabend in der Hohenberghalle ein Programm mit Witze und Humor bieten zu können. Unsere Bilder zeigen auch einige der Aktiven, so oben von links Rolf Hahn, das Grafenpaar und den Hofherrn, WIBI-Baster, Links Peter Mauz und Musikdirektor Wengel, rechts OB Heugel. Darunter Karl Hug mit Trude Hahn, Links von Trude Hahn die Gräbchenbesatzen, darüber die Straßensänger. Unter Ihnen der »Patscher« Peter Mauz, Marga Kramer und Manfred Hermanns.

BILDER: KUBALL







## Hexensprung und Räubertaufe

So feierte «Krattenmacherhausen» am Samstagabend das 30jährige Bestehen der Narrenzunft Mühringen

Bilder: Karl-Heinz Kuball



25. Februar 11

Mittwoch, 25. Februar 1993

Banderole des SÜDWEST-PRESSE Hecker-Chronik/Schwarzwald-Chronik



# Schmotziger Donnerstag im närrischen Horb

Ab morgen regieren die Narren in Grabbachhausen

Noch sechs tolle Tage —  
dann hot d'Fasnet a Loch

»Horrido...«, mit diesem schallenden Narrenruf streift die Horber Fasnet ihrem letzten Höhepunkt zu. Gräfin Ida von Toggenburg und Graf Rudolf übernehmen vom Stadtobmann die Schlüsselgewalt über unsere Stadt. Bis zum Aschermittwoch gehört Horb den Narren. Holmsschall, Zunftmeister und das Gratenpaar werden es dem

Narrenvolk auf dem Marktplatz in wohlgefällten Reihen verkünden. Das donnende »Horrido« wird sicherlich auch die letzten Zweifler überzeugen. Wenn um 17.30 Uhr auf dem Marktplatz die Narren die Macht im Städtle an sich gerissen haben und dann die Stäfleleshoper, Hexen, Hornauer Stolzbrecher und die große Kropfertamilie ihr närrisches »Unwesen« freiben, entpuppt sich unser Horb als eine Narrenhochburg, die sich im Lände längst einen beachtenswerten Namen erworben hat. Mit viel Spaß am närrischen Treiben werden mit dem »Schmotzigen« die Narrenkappen angezogen, und

Berliner und Fasnets-  
küüchle vom  
**Saur-Bäck**  
geabett Stammong.

De guat Laune goht  
überhaupt nemme weg.



7240 Horb a. N., Wilhelmstr. 2, Tel. (07451) 2651

**WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN**

**In den tollen Tagen**

oder nur um Betriebschecke geht's - bei uns erhalten Sie die gründliche Beratung und Betreuung.

**VOLKS BANK HORB E.G.**

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



Gasthof Germania, Horb, Telefon (07451) 2557

**Das Hochdorfer** Jetzt hot  
die Fasnet no a Loch  
mr denket bald an da  
Aschermittwoch  
Schmotziger Donnerstag:  
Kappensabend  
Rosenmontag  
Fasnettreiben nach dem Umzug

# mam

Möbel-Abhol-Markt  
Horb-Hohenberg  
gegenüber dem Multimarkt

Größer – schöner – umfassender  
**Leistung durch Großeinkauf**

Ihr Partner für Möbel-Qualität zu Niedrigpreisen.  
Diese Adresse sollten Sie sich merken!



Ab morgen haben die Narren das Sagen, und da freuen sich Obermeier Peter Miser und Oberstadthalter Karl Haagel.

wenn der alte Narrenvers  
»Hoorig, Hoorig ...« in unserer heutigen Zeit nur noch selten klingt, so wird doch von vielen noch in den tollen Tagen die Nacht zum Tage gemacht:

Früher, ja früher, da soll alles noch viel toller gewesen sein — Freuden- oder Weinen! Wenn man sich die Schärmen unserer Hexengruppen ansieht, die sich mit vielen Sprüchen auf ihrer Rundgängen durch die Herber Wirtszellen vorbereitet haben, dann darf es uns um unsere heutige Fasnet nicht bange sein. Längst haben auch noch andere Gruppen dieser Schärmeridee angegeschlossen, und es ziehen mit

allen möglichen Polter- und Klappergerüsch aus, um sich am Abend des Schärmen-Namensatz einen lustigen Spaß zu machen. Mit großem Hohn werden auch bei Hexadünen oder stimmungsvollen Schärmenstrachten das Gruppenpferd und der Narrenrat begrüßt, die nach der Schlüsselübergabe mit viel Glanz und glänzenden Augen durch die Herber Wirtszellen ziehen. Wenn sich an diesem Abend dann zu weit vergnügter Stunde die Wirts hinter der Theke auf einem Stuhl zum Schläfen setzt, und die feindselichen Standschächer selbst ihr kleines Hier zapfen, geht der »Rönd« erst richtig los. Zu den Ständen, wenigen die Tage bis zum Aschermittwoch nicht mehr gereicht: Ich Herb iach Fasnet!

## Rosenmontagsumzug

Herb steht auf dem Kopf an diesem Tag! Der Rosenmontagsumzug, auf den verschiedene Fasnetsveranstaltungen ihr Schlaglicht geworfen haben, wird für jung oder alt zu einem großen Narrenfestmaz. Erst jetzt haben Maskengruppen, Narren und die Anwohner des Umzugsgebietes die Straßen und ihre Häuser geschmückt. Wieder eingeschworen, die sich für heute immer noch genieren, zünftige Wäschestücke und narrische Unterhosen über die Straße zu leggen?

Jetzt gilt's, Herb will für den großen Narrenmontag nämlich sorglos

gehen aus Freudenreigen und Wettrüben, Kommentwitz und last nicht least, wie seit vielen Jahren die Schellenberggruppen aus dem Kreisheim Hertogenwald die den Herber Rosenmontagsumzug anführen. Doch was wäre ein Umzug ohne die Gruppen, die sich an diesem Tag aus narretem Vereinen reukastieren, oder die original geschmückten Fasnetswagen, die langsam wie ein Suster-Lindwurm durch unsere Straßen ziehen. Mit viel Stahl und Klaue ziehen Clowns durch das narrete Holztätschein und straucheln »Herrdoppschneide« Zuschauerküpfle, die mit Pappreissen und bunten Fasnetshüften ihr Alttagsspektakel dem launten Treiben angepasst haben.

Hull ... » die Herber sind los, die Herber Stadtbacher balzen schwind unter die »wüngstigen« Zuschauer, die zu zig-Tausenden an den Straßen stehen. Ein prächtiges Bild, die große Schau des Stadtfesthoppers; zwanzigfach auch die Masken und Trachten der Herber Kräpple, die als mittelalterlicher Hochzeitszug ehrwürdig einherstreifen. Edite Herber-Trachten sind bei dieser Gruppe zu

sehen, wo das Mariola von der Liebhausengasse und der Frischgassengröde die wohl ausgeprägt haben? Karlsruhe regnet's und sorgte Lufschlangen heichten von Straßenseite zu Stadtkante. Allzuviel wird mehr an einem leichten Leckerbissen entzündet, wenn er sich vor Gier im Brotkasten verpreist hat. »Herrdö ...« direkt reißt der Umzug, und zieht mit vielen Musikkapellen, farbenprächtig, von der Stadtstraße zur Ihlinger Straße, durch Ihlinger Tor, die Reiterstraße und Gattermauerstraße, durch die Altheimer Straße zur Fußgänger und zum Herber Marktplatz wo jetzt aufgeladen der Rosenmontagsumzug sich auflöst. Die Fasnetswagen schicken Vorher aus und werden im Grabenbach, unterhalb der Fußgasse, abgestellt. Die gute Stube Herber des Marktplatz wird für das ganze Maskentreiben mit Musik- und Maskentanzaufführungen eine ideale Kulisse abgeben. Bei der Melington-Feierhardt ist nach dem Rosenmontagsumzug die »Fütterung« des Narrenraumes. Für jedes Kind gibt es eine Helle Rote mit Wecken, umzusatz.

## Zunftball am Rosenmontag

Gute Laune und eine tolle Stimmung wird am Abend des Rosenmontags in der Höhener Bergschule beim Zunftball der Herber Narrenzunft gezeigt. Die Stadtkorde- und -Teatervorwerke werden sämtliche Kapuzen ziehen, um die Höhenerbergallei bis zur frühen Morgen in einen brodelnden Stimmungsabend zu verwandeln. Stadtfesttag ist um 18 Uhr.

## Fasnets-dienstag

«Oh Jerome, oh Jerome, die Fasnet hat zu Loch ...» dieser fast urheine Narrenvers begleitet die Herber Narren am Fasnetsdienstag bei der Fasnetsebreming auf dem Marktplatz, wo die Fasnet als Strohgruppe in dichten Quadern verblieben. Das riesige Sad-

tisch ist in Manfred Herrmanns spälig-trauriger Litanei ein wichtiges Thema, das jeden achtigen Narren unbedingt verpflichtet, sein Trinkgläsch zur Fasnetsebreming auf dem Marktplatz einzubringen.

Niemand braucht allerdings im stillen Kabinettum und die Herber zu wissen, um 17.30 Uhr geht's mit Tretern und Schreien, dass der Narrenzunft gelobter Diebstahl und Verteilung der tollkühnen Tage in Herb entgegen: Stadtfesthopper, Herren, Herrenauer Stadtbrecher und die Herber Kräpple liegen ihre Masken in den Kramern, die fest verschlossen bis zum nächsten 6. Januar im kleinen Winkel ruhen soll.

Am Schmotzigen Donnerstag ziehen sie durch die Herber Wirtszellen die Schnorrer, die sich mit vielen Reihen auf ihre Tour nochwackerhaft haben (Titelfoto).

Außer Rand und Band ist das Narrenvolk verzogen abend. Da geht's in den Gasthäusern der Neckarstadt rund (Ganzheit).



# Hallo Kinder!



Eure Fasnet ist so wichtig, wie die allergrößten Narren. Am Sonnabendabend, 1. März, saidt ihr die Hauppersonen in der Höhnerbergstraße.

Um 14 Uhr öffnet sich für euch die Rundstalle, dann gehtet ihr Euch, für den Kinderball mit «OTTO», Marionettentheater Otto Kiehl und Zunftmeister Peter Meier haben sich etwas einfallen lassen, um mit Euch einen prächtigen Fasnettag zu gestalten, an dem ihr Euch sicherlich noch lange erinnern werdet!

Also meint Ingrid etwas späßiges und lustiges zum Anziehen, weil in dieser, Covibos oder richtigem Clown zeigt dies Graden, daß ihr die Narren von Morgen saidt und daß auch die Fasnet Späß macht.

Eure Eltern sind zu eurer Fasnet natürlich herzlich eingeladen, bringt sie einfach mit, wir freuen uns darauf, mit auch kleinen Narren einen tollen Fasnetstag zu erleben!



## Narrensamten

«Fasnet»: In vielen Familien aus dem schwäbisch-alemannischen Raum wird diese Begeisterung für Masken und Narretei den Kindern schon in die Wiege gelegt. Ein Ältererstehender versteckt unter diesem bunt bemalten Bettlaken Juno und Tollwut und überzeugt, daß in den ehrwürdigen Narrankünsten auch die Maskenträger gesetzlos unangenehme Regeln und Pflichten annehmen. Unklarheit ist es vollauf für ihn, wenn sich zwei unähnliche Menschen ständig über dieses Thema unterhalten können, ohne daß sie der Vergescheide und Erinnerungen nütze werden. Mit dem Osterkindertag verlaufen, während zu Narrenmaschinenwundern in der stillen Kammer des Geschäftes zurecht gelegt wird, die alten Schritte geübt.

—Ingedenk müssen noch die kleinen Kinderglockenringe klingen, und die ersten Kindermasken, ist die nicht längst verschwunden? Als winziges Kärtchen war man darüber aus seiner Schätzchenheit und Unsicherheit ausgebrochen, rauschte durch die Straßen und hegte mittler hinweg in die durch gedrängte Zuschauermenge am Strassenrand — und das war reicht zur Lachbuhne.

Und nach dem Maskenzwang ein Rossversteigerung stand man ganz abgeschrägt, aber wenig mit weiter helles Pferd Wurst, die es als Nachreutzeit für den Narrenkennen gegeben hatte auf dem Marktplatz. Alten trinkten

die Kinderaugen zu den großen Maskesträgern auf, die in ihrem wilden Herumtrotzen eturnante Kindergrünsche mit sich rissen. Klar, man lächelte sich vor diesen gesündlichen Fratzen. Doch manchelei schlich man sich an einen ruhenden Schleiermann heran, um mit schwerem Herzklopfen an seinem schwarzen Gesicht zu ziehen. Wie übungsloslich war man dann, wenn hinter dem großen, bösen Auge ein lachendes Männergesicht erschien und dieser freude Mann, bevor er wieder mit wildem Gehab in der Zuschauermenge verschwand, dem kleinen Narren freundlichstisch über's Haar strich.

Text: Gerd Niemels

Bilder: Karl-Heinz Kabisch

Kreidiges und Gestaltung: Ernst Veith

Neben Stäppelkesseln, Stollbrechern und Kropfem, trällten, zwischen das Blätter ganz in der Masur der Narren ist, während der nächsten Tage noch die Hexen noch einmal für »Urwissen»

**Freitag**

**27**

M.A. 138  
S.U. 138

Februar 1981

Katholisch: Leander  
Evangelisch: Patrick Haslwaner

Klinik am Himmel: 2.16 Stand im letzten Viertel

Der Hirscherübergang zu Fuß:

Wassermeister: Zu Wasser hilft der Bäuer Lohse, wenn der Wolf zum Fexauer kämmt, um die Seen.

Nichts ist schlimmer in unserer Stadt als das erste Filikus der Linke – Jungs erste Beweisrede ihrer wunderbaren Rasse.

Herr Wadsworth Longfellow

Was erwartet euch: 1981 wurde der unternehmerische Dichter Juicy W. Longfellow geboren, 1975 der russische Bassist Fedor L. Kaludjic und 1901 der amerikanische Schriftsteller John Steinbeck. 1908 war der Geburtstag der Schauspielerin Greta Weiser, 1951 der Todestag des ungewöhnlichen Arztes Irvin P. Pavlow.

Der Klatschende: Beringsfeind in seiner Sache, Politkarikaturist, Auseinandersetzung

Gesamte heutige Ausgabe umfasst 39 Seiten.

## Außerdem...

### Die Liebe zum Auto

Ober Nacht hat man es wieder magenflekt, die Löcher in Horber Althainer Straße. Nun ziehen sie wieder zwischen den Blaustrassen, die Lastwagen und Silierzenträger und die Personenschiffe im Bereich und Aufzugsverkehr. Der Stadtservice war versucht, sich, der heutige Fahrbahnbelag nicht auszugeben, und ohne großen Aufschub brachte sie ihn wieder in Ordnung — wie sich's gehört. Schließlich ist die Althainer Straße eins der meistbefahrenen (Wohn-)Innenstraßen Horbs, und da muß man auch für einen kleinen Verkehrsaufschluß sorgen. Nicht zu vergessen: Wer in den Tagen seiner Angen hörte zu sitzen, der mußt' zweimal werden bei dem, was da zu beobachten gab: Freudenbrüder und ziemlicher Asphalt vernünftiges Palmenöl oder Art zu verätzigen, fücksichtsvollem Fahren — so darf, so beharren war hier selbst durch die Althainer Straße gesuchten. Mutter, kommt Ihre Kinder unbewegt zur Schule schicken, ältere Leute ohne Angst ihres Brötchens beim Zuckerholen. Ja, warum das insurgieren? Weil die Autofahrer nicht etwa den Fußgängern wegen so vorsichtig und rücksichtsvoll waren, sondern aus Liebe in ihren Autos. Mein Kind, keine alte Frau, kein Ohrschiedl und kein Zahnschmelzen hatte die Wagenlenker zu-



—HORBO!— Der Schultes hat Gräfin Ida von Toggenburg den gewaltigen Schlüssel übergeben.

Bild: Kabel

Gestern abend wurden sie wieder losgelassen:

## „Jetzt ka koi Sau ons meh verhebe“

Schultes gab den Schlüssel ab / Thema Nummer eins bei der Fasnets-Eröffnung auf dem Horber Marktplatz:  
Zwanzigtausend und ein Kind — eben größer als die Kreisstadt

HORB (jk). Ein kleiner Patzer am Anfang kann dem weiteren Verlauf kaum schaden, müssen nicht nur die Abgelaufschäden, und daß das «Hallstüja» nur für fünf Tage durch «Horbo» arbeiten würde, schien der gestern abend auf dem Marktplatz versammelten Menge darumso recht zu sein, ihrem Rufen nach zu schließen. Kurz hatte Holmarchall Manfred Hermann seine Proklamation bis dahin verlesen, daß nun Narrenamt und Schultes «mit Lämmern kommen sollen, du mußt' er Musik bestellen, allerdings nicht ohne vorher noch für alle vermehrlich zu sagen: «Kommt' net duhet d'r ganze Scheiß koi Wert!» — Er kam, der Schultes, und auch der Narrenamt, geführt von Zunftmeister Peter Maier, einer bekannten Gräfin und einem halben Grafen. Daß «Horbo» mit «zwanzigtausend und em Kind» jetzt «größer als d'Freudsäckler sind», stellte Peter Maier bescheiden als Leitmotiv der öknerischen Zeit in Horb voran, und auch Oß Heugels ließ in die Kerbe, geschickt die hilige Sparsamkeit (keine Antakette) mit einer Liedesklärung an seine Bürger verbinden: «Und seit Keine grautet mir, des send doch alle Bürger — Ihr. Und als der Oß dann den gewaltigen Schlüssel an Gräfin Ida von Toggenburg übergeben hatte, konnte der Holmarchall — vor dem abschließenden Hexentanz — verkünden: «Jetzt ka koi Sau ons meh verhebe, Ihr Leut gerri gwil, jetzt goots drgepal!»

Wie bekannt und zu erwarten, entfiebert der Holmarchall nach solche Parade, die Hochzeit und Geburt eines Kindes gleichzeitig umzuvides — bekam die kom-

plette Plattfußbander, während auch einmal welche Motive runt.

Das Wasser, das darüber erwähnte Holmarchall Manfred Hermann, die französisch-koreanische Polizei, die dersartzhin Gräfin untereinander noch den Motto «Kloevit» stellte. Hallstüja gab die Erizabat, nachdem ebenfalls tagelang in der Öffentlichkeit über die Görlitztale am Küppen- und Nachschau und Fegefeuer für die göttliche Geistlichkeit, die es sich nicht werde nehmen lassen, aktiv und direkt am Umgang mitnahm.

Dies ist denn genau das, was Holmarchall gern zu sein über die wiedergewordene Narrenfreizeit: «Was jeder von euch sehe ka / in Feiglingsha, haun soho e, / Das moch i mit, i beiderdein, / as wie am Tage afo

le Hosel! / Von Antiquitäten habt i Allesheit gemaune / / bei jetz

oder d'Niere körne / und als a Nimm, o kann man waga, / will wu

zu wir weiter sage...»

Zur großen Kreisfeier, meint Heugel, die Horber selbst hätten doch nun einen Gewinn zu vernehmen, die der neue Tag «d'Umwelttag» sei, und die noch fehlende Antakette zum Baffkefesttag «Mark» beliebt, die Stadt wohl nicht ziehen, da ihm doch nichts anderes geschehen könnte als in

den Märkten bei der „Rübestadt“, an das der Oberbürgermeister allenthalben noch in Form von gewandtschaftlicher Schweißung zu tragen hatte.

Dann wieder nach Zunftmeister Peter Maier das Mikro und stellte Oß Heugel zur Rade, ob der nun barrelt sei, die Nacht zu übergeben, oder... Der ließ beim hörgend gereizten Kunden keinen Zweifel, ganz froh zu sein über die wiedergewordene Narrenfreizeit: «Was jeder von euch sehe ka / in Feiglingsha, haun soho e, / Das moch i mit, i beiderdein, / as wie am Tage afole Hosel! / Von Antiquitäten habt i Allesheit gemaune / / bei jetz oder d'Niere körne / und als a Nimm, o kann man waga, / will wu zu wir weiter sage...»

Zur großen Kreisfeier, meint Heugel,

## Keine Strafanzeige wegen Trinkwasser-Schmutz

HORB (jk). Mit 21 Neinstimmen (allein Ja, 126) beschloß gestern die Horber Gemeindevertretung eine vertragliche Übereinkunft gegen Unbekannt wegen der Verschmutzung des Horber Trinkwassers aus. Begegnete seit 1980 Wiederholungsbefreiungen, Begriffe, stellt seinem Verständnis von Rechtssicherlichkeit.

Bürokrat Otto Schäffler wider sprach Begegnet Argumentation. Die Verwaltung habe in den letzten Wochen alles Erdenkliche zur Reinigung des verseuchten Wassers getan. Eine Anzeige könne man sich auch vorbehalten, zum augenblicklichen Zeitpunkt bringe sie aber mehr Schaden als Nutzen. Auch Dr. Franz-Christian Matthes vertrat sie nicht viel von einer Strafmaut. Es sei schwierig, den Verursacher festzustellen und nach dem Strafgutsatz bestraft zu machen. Bei der Abstimmung ging die Front der Befürworter und Gegner einer Strafanzeige durch die Fraktionen.

Zum unerträglichen Stend der Befürworter der Stadtverwaltung um die Wiederholungsbefreiung eines gesunden Trinkwassers gab Oberbürgermeister Karl Haugel im späten Verlauf der Sitzung einen kurzen Überblick. Zur Zeit werde Trinkwasser aus dem Egatalbecken eingespeist. Das erfolge mit einer Geschwindigkeit von sechs Litern pro Sekunde. Für einen kleinen Zeitraum sei noch eine Chlorierung nötig, bis die neuverlegten Rohre mit Sicherheit kontrahiert seien. Das habe aber mit der Sicherung, Vergiftung nichts zu tun. In regelmäßigen Abständen würden Punktversuch entnommen und an das Landesuntersuchungsamt nach Karlsruhe geschickt.

## Am 17. oder 18. März kommen 30 Asylbewerber

HORB (jk). Jetzt sieht es möglich aus: Am 17. oder 18. März wird die Horber Sammlerlandkarte für Asylbewerber mit 30 weissrussischen Flüchtlingen belegt; damit handelt es sich durchweg um Frauen und Kinder. Das trifft Begrüßungsratler Bernd Akes vom Regierungsrätsel Karlsruhe, verantwortlich nachmittags dem offiziellen Begrüßungskomitee sei, der in diesem Tag seine ersten Mai zusammengekommen war und das Vertreter des Landkreises, der Stadt Horb und des Horber „Arbeitskreises Asylanten“ angehören.

Ein Vertreter des Horber Arbeitskreises erklärte vor der Presse, die im Archiv an der Sitzung zu einem Gespräch eingeladen wurde, daß der Kreis erst aktiv werden wolle, wenn der Sozialrat des Caritasverbandes eingesetzt sei. Dessen genauer Einzelbesprechungen möglicher noch nicht fest, weil es zwischen den Bezirksteilvereinigung und der Liga der freien Wahlteilnehmerbrüder noch Unstimmigkeiten gibt. Die BUD-

Ange ihres Brüderchen kein Bilder hören. Ja, warum das traurig stimmte? Weil die Autofahrer nicht etwa der Fußgänger wegen seines Verhaltens und rücksichtsvoll waren, sondern aus Liebe zu ihrem Auto. Kein Kind, keine alte Frau, kein Ortsdienst und kein Zebrastrich hatte die Wagenlenker zu bewegen, ihr Gefährt so betunten durch die Altheimer Straße zu steuern, wie sie es am Sonntagmorgen zu ihrem Auto sah. Seitensvermödlich müssten die Löcher wieder zusammefallen werden, und doch hätte man sich wünschen mögen: Waren die Löcher statt in der Straße gesetzt!

„Wo kann man gespannen hinsusen an Urtin Ita von Toggenburg übergeben hat, könnte die Hofmarschall — vor dem abschließenden Hexentanz — verkünden: „Jetzt ka los! Seu ons nich verhebe. Ihr Leut ganz gwiß, jetzt gehts dragega!“

Wie bekannt und zu erwarten, eröffnete der Hofmarschall nach der heimisch-mundartlich gewählten Begrüßung mit der „Proklamation der Narrenzunft Her“: Unter anderem wesswollt er, und zwar plakat, „dab die anwesend stark konkurrierenden Parteien in schwerer Eintrümpigkeit sich den Joch der gläglichen Herrschaft demütig gebogen haben“. Noch doch recht traubindes Hinweisen dass, wie während der närrischen Regelungssitz mit Finanzamt, Stadtkasse und Standesamt umzugehen sei

— teil handfeste Verspreckungen für solche Posse, die Hochzeit und Geburt des ersten Kindes gleichzeitig anzufordern — bekam die kommissarisch-spartische Oppiditien ihre Fett:

„Die bei den letzten Gemeinderatswahlen schlimmlich stinken gewordene Fraktion der SPD kann nun mit einer selbständigen Gruppe sein Urung am Nasenmontat teilen lassen. Sie wird auf Wunsch von Dr. Helmut Nagel als geschlossene Indianergruppe teilnehmen unter dem Motto: „Rathaus sind

jetzt aus, muss einen marodenen Hof von der Griff, zu ich dir wieder voll an Schaff“

Aus der landesweit hochstehenden Erbteilung der Stadt zur Großen Kreisstadt wollte der Hofmarschall dann gleich knapp Kontakt zu schließen: „Hörde den Schaden über des getrocknet Kies und meinte, nun, da er erstmals als Oberbürgermeister des Schaffhausen habe abgeladen müssen, sei auch die Zunft dieser Ehre auf offiziell bewillt, und beim anschließenden Unterrück wolle man die neue Würde gedankt und zur Auswirkung kommen lassen.“

Auch wurde dem mit roter Würde beladenen OB anguspant, daß man ihn „seiner beständigen handgriffigen und ausgesetzten Tauffei-verleidkunst unterstellt — so wie anderswo“, beinahe noch gerade erst — „die froh end viel a herzliche Horrido“.

Es grüllten heftig die neuen Machthaber, Graf Klaus und Gräfin Ursula, die unmissverständlich wafften: „G Leut, leut jetzt da Karne wiss / und endlich off da Ruts raff. Inns / Leut, ob die Große Kreisstadt sei / daß Freudenstadt kommt nedig sei! / Eich Proste rief i Innsdor auf, / und machen doch a Fall best auf. Kast griech z mit Nacci-Narr / und viele, viele Horrido“.

Bereits am Mittwoch letzter Woche fand bei Oberbürgermeister Karl Haugler eine Gesprächsrunde statt. Diese Mittelberg machte der OB am Dienstag vor dem Gemeinderat, nachdem er von Albrecht Bopp um eine Stellungnahme zu diesem Problem gebeten worden war. Als Mitte März zu Haugler kamen, hätten die ersten wirklichen Frauen und Kinder (maximal 20) in die Nähe der Herborner Kassen. Mit Hilfe Augsburger brachte Horb im Augenblick nicht zu reduzieren.



Die STEINBRECHER von Nordstetten und ein Teil der Volkstänzer auf dem Horber Marktplatz, gassam abend zur Fasnetsfeier.

vor mir weiter sage...“

Zur großen Kreisstadt Heilige Haugste, die Herbor selbst hätten doch von einem Gewinn zu vernehmen, da der obige Titel „Umweltabstand“ vom Schäßtite stammt. Und die noch schläfrige Anstekette zum Hoffestwands Markt bekommt die Stadt wohl nicht nahmen, da Bay doch sieht Schlosses gesuchte könnte, als so wie bisher „Euer Schäffler“ zu sein, und seine Kette, glaubt mir, / die sind doch alle Bürger — Ihr / Gott gris sie Narr — Seet i den ange, auch will i garz als Käfer trage“. Und daß wir die Lust heimsfalls ungern trage, verachtete der verbündigend einträchtige Schulzr schaftend: „Ah auch gekotet — i die froh end viel a herzliche Horrido“.

Es grüllten heftig die neuen Machthaber, Graf Klaus und Gräfin Ursula, die unmissverständlich wafften: „G Leut, leut jetzt da Karne wiss / und endlich off da Ruts raff. Inns / Leut, ob die Große Kreisstadt sei / daß Freudenstadt kommt nedig sei! / Eich Proste rief i Innsdor auf, / und machen doch a Fall best auf. Kast griech z mit Nacci-Narr / und viele, viele Horrido“.

## Horb - gestern und heute

### Bei Radarkontrolle 32 Autos »erwischt«

**HOBB** (nat). Bei einer sonderabwendenden Radarkontrolle in der Bildender Steige in Hauptschule Telli wurden vor wenigen Tagen 32 Autos „erwischt“, deren Fahrer die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometer nicht beachtet hatten. Während der einzelnen Stunden wurden insgesamt 140 schwärz- und 187 abschätzungsweise Fahrzeuge registriert, die Zahl der Verkehrsmelder macht also sehr Prozent aus. Die Herborner Stadtratshaltung kündigte für die nächste Zeit weitere Radarkontrollen an.

**Auch Gesangverein ist nix**. Der Horber Gesangverein und der Altveterin kommen am zweitigen Samstag, wie bereits geendet, zu einem bunten Faschingsabend im Lindenhof zusammen.

**Fasching beim Reitverein**. Am heutigen Freitag, 27. Februar, lädt der Reitverein Horb seine Mitglieder zum Fasching ins Reiterstüberl ein. Auch in diesem Jahr wird ein Faschingsabend veranstaltet und einige Aktive werden in der „Zunft“ wieder ihr Bestes geben. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

**Solidarität im Volkskabin**. Am kommenden Mittwoch, 4. März, findet von 10 bis 18 Uhr im Kultu-

ischen Volksbüro, Schillerstraße 12, eine Beratung zu Fragen des Rentenversicherung statt. Um Wartezeiten möglichst zu verhindern, sollen sich die Interessenten vorher anmelden. Telefon 71 02, im Übrigen müssen die Versicherungsunterlagen mitgebracht werden.

### Kinderfasnet im Steinhaus

**HOBB** (lk). Viele Spiele mit schauspielerischen Preisen, eine große Tombola und Tanzvorführungen der Mädchens und Jungen der Volkstanzgruppe sind die wichtigsten Programmpunkte des zweiten Kinderfaschingsabend, der am morgigen Sonntag, 28. Februar, ab 14.20 Uhr im Steinhaus statt über die Bühne geht.

Das Programm wurde gezielt auf Kinder ausgeschaut und verspricht wie im letzten Jahr ein tolles Spiel für Groß und Klein zu werden. Allein 300 Preise gibt's bei der Tombola zu gewinnen, für die drei Löse nur eine Mark kosten. Es kann sich auf alle Fälle, kontrolliert zu kommen, da es für die zahlreichen und großzügigen Kräfte als Preise gibt, aber auch für das zahlreiche Pärchen und den jungen Teilnehmer. Nicht zu vergessen sind natürlich die Tanzvorführungen der Volkstanzgruppe, deren Tanzprogramm mit Gitarre, Harmonika und Cookeytanz sich neben Liedern und den „größten“ Tanzgästen um nichts unterscheidet.

**Samstag**

**28**

H.A. 287  
S.C. 38.00 M.U. 11.64

Februar 1981

Katholisch: Riesen und Logos  
Evangelisch: Maria Belott

Blick zum Himmel: abschmiedender  
Mond.

Der Händlerkrieg meint: raus

Bauernweisheit: Zwei Säcke zu  
Februar, macht sie auch im März  
zu zehn.

Die Krankheit, an der das  
unwichtige Hirn leidet, ist essen-  
zielle Glauktose.

Das erinnert mich: 1889 wurde der  
Forschermeister Physiker und Zoolo-  
go-König Adalbert von Bezzani gebo-  
ren, 1899 der französische Dres-  
dner Maler Paul Gauguin und 1900  
der Soziologenfachmann und Philo-  
sophierer Karl E. W. Milt. 1901  
starb der erste deutsche Reichs-  
präsident Friedrich Ebert.

Der Kitchensound heute: Gießkun-  
stler Mario, Salzgewürzle, Ober-  
italien am Montag, Marktkoch-  
duozen, Wiener Schnitzel mit  
Pommes frites, Salate, Verflissigkeit.

Unsere heutige Ausgabe kostet  
20 Seiten

## Gestern

habe ich mir  
weil meine letzte  
diesbezügliche Nachfrage so  
großen Anklang gefunden hat,  
wieder zwei alten  
Horber Nar-  
namentagen  
vorgesessen:  
die eine ist vor  
Fasnet 1925, die  
andere 1937 herausgekommen. Qua-  
lität und Originalität sind wie Tag  
und Nacht. Anno 1925 konnte man  
noch alles sagen, was das gute  
Gedächtnis nicht verletzt, 1937  
schimmierte überall der Opportu-  
nitätsgeist durch, wenigstens einige  
Narren noch recht leicht enttarnt  
blieben. 1925 wurde auf der ersten  
Seite bereits angekündigt, daß die  
Weinzer-Bürgschaft einige Mülltag  
aufweist. Da heißt es: beispielhaft  
Schlesier aller Länder, vorsichtig  
auf das Land des unvergessenen  
Vertriebenenstaates, da  
gerne möglicher Deutschtum, Deutschland  
ist ein Elendhaus für  
Wucherer und Schleicher, Gardeherre.  
Mitgliedschaften zur Schmähung  
der öffentlichen Tiere der Staats-  
schaften. Unter der Spinnmaschine  
„Freie Wahl dem Thötigen“ kann  
sich hier jeder a-hilfliche Ausländer  
seine Gold in Blöße und Füße ver-  
stauen. Keine Besserungslinie, da  
ein innerer Baier an Niedrigen  
Personen die Füßen in seiner Hand  
hält. Man trifft sich zwecks weiterer  
Besprechung auf der Posthalter-  
Rauhreif. „Schleier-Schlättlin“ wohnt  
wahrscheintlich heiligem Belange,  
verbirgt sie in dritter Hand als Verklei-  
dung des Proletariats. Große,  
grämige und gurgelnde Städte-  
gen soll nach allen Erfahrungen  
der Technik ausgestattete Fette  
kranken. Statt Kissen steht in den



BE DER NECHTÖFFENTLICHEN FEIER anlässlich der Erhebung zur Großen Kreisstadt zeigten sich Otto Schäffner und Hanny Schneider enttäuscht, daß es kein Bürgerfest am 25./26. August auf  
Hörber-Zerbell

sprangt eine Dame, nach die anzies  
mit. Hat es eilig, dahinter wird kein  
das kann, wir hinter ... in die  
Umgebung vergessen. Doch, hofft  
wer kommt geschnöder gegangen?  
Zwei Kreisstädte mit bedrohten  
Wangen, denen zu gefallen war für  
Betreibern.

Jetzt nur Ausgabe von 1937, die  
man schon „anzieht“ kann. Man  
schaut: Fastnacht in Horngang. So  
eben: Doppelt und dann kann  
gleich den Ratzen die Einschulung  
gegang: Allen zur Freude und — hoff-  
entlich — aussammt zum Leid, ne-  
mals war der Kreisrat in Werft  
unter den Unteraufsteuern ein „rein-  
zischer Buch“. Das was es ging  
haupts aus: erstmals: „Den ange-  
kündigten Berüchtigungen des Unter-  
aufsteuerns in Horngang zu gehor-  
chen, sich an der Zahlung der Bir-  
gersteuer beteiligen zu dürfen. Die  
Feste darüber war groß. Eine  
Dank- und Legebedienstetha-  
sel deßtimmst an die Stadtvorste-

HÖRS: Horride. „Nida“, sagte Oberbürgermeister Karl Lüsgele am Telefon zu unserer Zeitung, „mir müssen schärfer. Eine schwache Entschuldigung für einen Skandal, den die «Medienchronik» heute

den 20tausendfachen Einwohnern von Groß-Grabowhausen kündet: Die Mühlhäuser OB-Turke war — wie wir uns gewöhnlich untermalten — aussammt zum Leid, ne-  
mals war der Kreisrat in Werft unter den Unteraufsteuern ein „rein-  
zischer Buch“. Das was es ging  
haupts aus: erstmals: „Den ange-  
kündigten Berüchtigungen des Unter-  
aufsteuerns in Horngang zu gehor-  
chen, sich an der Zahlung der Bir-  
gersteuer beteiligen zu dürfen. Die  
Feste darüber war groß. Eine  
Dank- und Legebedienstetha-  
sel deßtimmst an die Stadtvorste-

sel erhard, daß sie die 20.000 Einwoh-  
ner von Horngang ist und dochheit an  
der Feier mithilft der Erhebung zur  
Großen Kreisstadt auszutreten  
dürfte. Was diese Frau vorher und  
heute, weil er nicht sehr weiß,  
wurde, sagt auch die Ansicht na-  
he, daß Hagnell sie sich lediglich  
in einer Nachbarschaft ange-  
leitet hat, um gegenüber dem Sta-  
dtteilchen Lenzlesau sagen zu  
können, man habe die 20.000-Ein-  
wohner-Grenze bereits weit über-  
schritten.

Zum nach die letzten dicken Stein-  
en in der Fassade bestätigten

## Skandal: Keine Kreisstadt-Fete in Horb

Rathaus-Spitze und «Große Koalition» feierten aus Sparsamkeitsgründen lediglich in intimster Runde

Windschläpfige Schüler



Samstag, 28. Februar 1981



28. Februar 1981

Mach's no halblang, Millesle!

Bild: Charly





DICHTES GEDRÄNGE



KLEIN ABER NARRISCH



EINE STILVOLLE WESTERNLADY aus Dettensee.



BUNTES FASENTSTREIEN am Ihinger Tor.

bb. Horb. Was so ein rechter Narr ist, der läßt sich den Spaß an der Fasnet auch durch ein paar Regentropfen nicht verdrielen. Das zeigen Zuschauer und Aktive beim gestrigen Fasnetsumzug in Horb. Wenn auch das Häss ein bisschen nass wurde, weniger ausgelassen, waren die Hexen, Säpfelkasper, Kugler, Stolbrecher, Indianer, Chinesen und was sonst noch alles beim Umzug mitmarschierte, trotzdem nicht. Und auch die zahlreichen Zuschauer waren trotz der paar Spritzer begeistert. Die Kinder hatten glänzende Augen und die Taschen voller «Bombole» und die Erwachsenen um ein Fasnetserlebnis reicher.

Über 30 Gruppen und Zünfte waren es, die sich gestern nachmittag in der Horber Innenstadt wieder zu einem prächtigen Zug formiert hatten. Schon Stunden vor dem großen Ereignis strömten Scharen von hundekleide-

## Prächtiger Horber Umzug

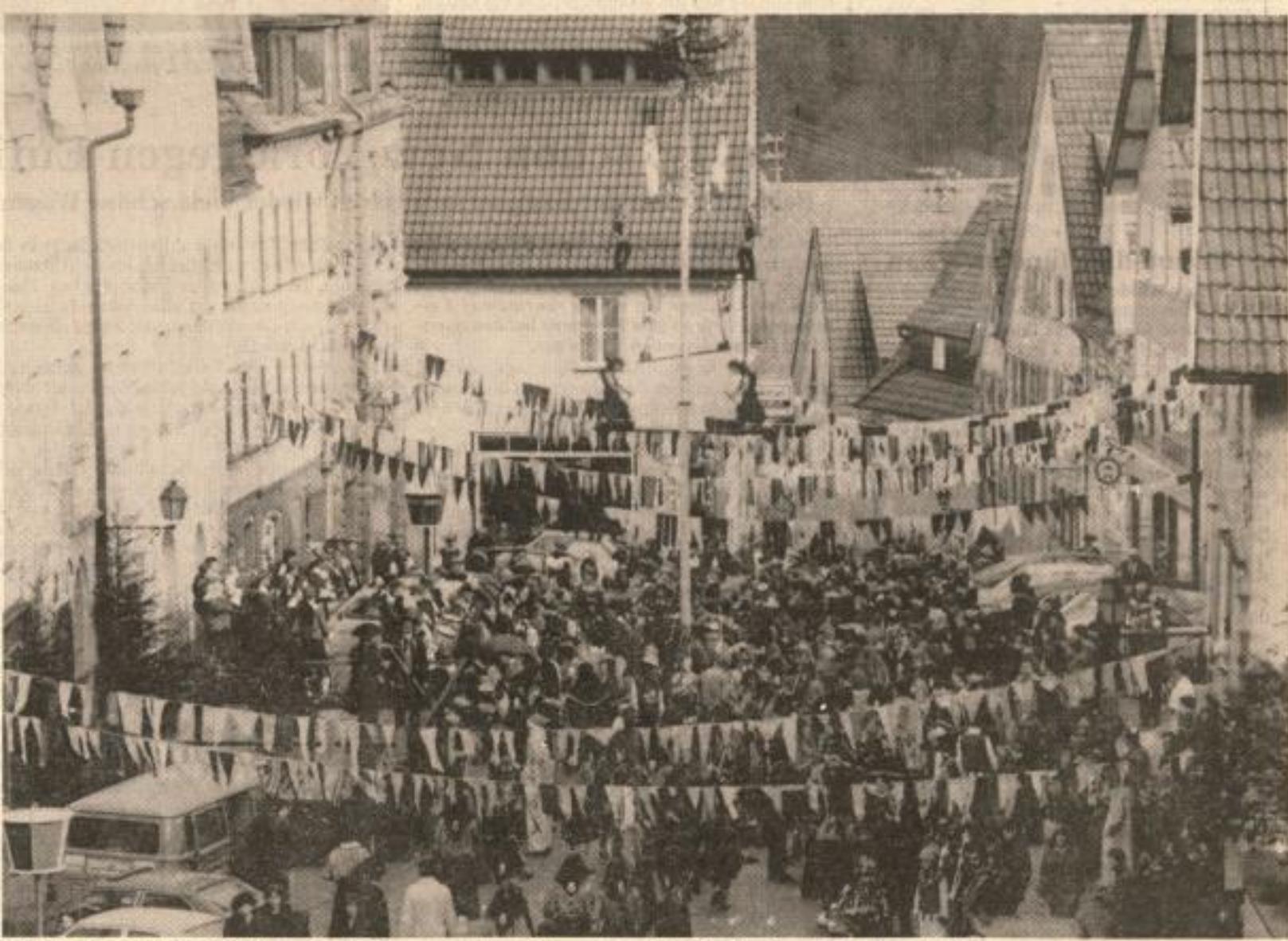
ten Narren mit Häss und Masken und eine Riesenmenge von Zuschauern in die Stadt. Über Lautsprecher in die rechte Stimmung versetzt, standen die Zuschauer dichtgedrängt am Straßenrand.

Punkt 14 Uhr setzte sich dann der Umzug in der Stadionstraße in Bewegung, angeführt vom Spielmannszug Heiligenkreuz. Die verschiedenen Gruppen der Horber Zunft schlossen sich an. Über eine Stunde lang erlebten die Zuschauer dann das bunte Treiben der Narren. Und bei manchem blieb es nicht beim Zuschauen. Vor allem die hübs-

chen jungen Mädchen wurden zum Ziel der Hexen. Wurde sie nur ein paß und tüchtig gedrückt oder mit Konfetti beschmissen, so regte es ihnen noch glimpflich. Aller widerstand half jedoch nichts, wenn die Hexen oder Krankenschwestern wieder ein Opfer ausgesucht hatten, das sie auf ihren Karren oder in ihr Bett legten.

Narrenzünfte und Gruppen aus der näheren und ferneren Umgebung bereicherten den Horber Zug. Den ersten Preis für ihre Kostüme erhielten die ASV-Frauen, die als Chinesinnen marschierten. Zweitens wurde die Gruppe des Schäferhundevorwuns. Mit ihren prächtigen Tieren hatten sie eine Gruppe von Trappern dargestellt. Auf dem dritten Platz landeten die stilvollen Westernladies aus Dettensee.

Fotos: Bökle



AUF DEM MARKTPLATZ trafen sich die Narren nach dem Umzug durch die Straßen der Horber Innenstadt.

17. August 81



Grundschüler zusammen mit den Lehrern die Einschulungsfeier sehr locker mit ihren Gesängen und Darbietungen. Nach der Feier zogen Kinder, Eltern und Lehrer gemeinsam hinüber zur Grundschule, um von diesem Ort des Lernens wieder Besitz zu ergreifen. Unsere Bilder entstanden gestern nachmittag im Steinhaus.

Fotos: Turad

13. Nov. 87

## STAMMTISCH



DAS GEHEIMNIS ist jetzt gelüftet: Die nächste Fasnet wird in Horb vom Grafenpaar Angelika und Manfred (Vehlow) angeführt. Unser unteres Bild zeigt die beiden »Hoheiten« bei ihrer Amtseinsetzung am Mittwoch. Zuvor hatten noch die »Veteranen« (Horber Narrenräte, oben) mit ihrem militärisch-blödelnden »Stammtisch« für kabarettistische Unterhaltung gesorgt

Bilder: Kuball

Sie stiegen am Mittwoch in die Bütt:

# „Kegelbruder“ und „Zeitongsbua“

Horbs Narrenzunft festete zum traditionellen Fasnetbeginn im Steinhaus

HORB (til). Es ist mal wieder soweit! Da heißtt keine Maus keinen Faden ab und da mag sagen wer auch immer etwas sagen will: In Horb ist seit dem vergangenen Mittwochabend (genauer gesagt seit 23.11 Uhr) Fasnet, die Kampagne 1981/82 läuft langsam, aber unaufhaltsam an. Mit ihrem „Tanz in die Fasnetsaison“ eröffnete die Narrenzunft der Neckarstadt die Zeit, die jedem Narren wohl die liebste im Jahreskreis ist und sorgte außerdem mit einem bunten Einlage-Programm für rechte Einstimmung auf die „tollen“ Tage. Da darf (und muß) dann auch mal gesagt werden, was sonst nur hinter vorgehaltener Hand von Mund zu Mund geht – kurz: da kamen Blüttenredner zu gereimtem Wort und da wurde deftig-lokales Kabarett gemacht. Und den „Ententanz“, der die Fasnet 1982 wohl mitbestimmen wird, ja den hat man sich auf der Tanzfläche des Steinhauses natürlich auch nicht verkneifen können. Na denn: »Horidoxxx...«

Trotz recht werktäglichen Abends hatte es sich eine recht stattliche Anzahl von Horber Fasnetfreunden nicht vermiesen lassen, die Narrenzunft im Steinhaus zu besuchen. Zunftmeister Peter Kramer sah jedoch allen Grund dazu zu fordern, den Martinitag zu einem gesetzlichen Feiertag zu machen. Im Spaß natürlich, denn für einen rechten Narren, so Kramer, sei jener 11.11. eben allemal ein sehr wichtiger Festtag.

#### Leute mit Ideen

Die Gelegenheit des Familienabends nahm Peter Kramer dann auch gleich dazu wahr, alledgedienten Zunftmitgliedern die verdienten Orden zu verleihen. „Die Einladungen auswärtiger Zünfte beweisen, daß unsere Kostüme gut sind“.

zeigte sich Kramer in diesem Zusammenhang sehr zufrieden, nicht ohne jedoch darauf hinzuweisen, daß für solche Erfolge „Leute mit Ideen“ nötig seien. Einer von diesen ist Willi Milles, der die „Horber Kropfer“ mit gegründet hat. Er erhielt jetzt den „Großen Stipfesleshopser-Orden“ (Weitere Ehrungen im Kasten)

Besonders gefeiert wurde am Mittwoch auch Alt-Zunftmeister Peter Mauz, den OB Karl Haegele in „handgearbeiteten“ Versen für seine Verdienste um die Narrenzunft Horbs belobigte. Mauz habe, so der OB, „die Fasnet g'begt und g'pflegt“ und sei halt „grad der Ma, den so a Zunft sich wünsche ka“. Für den ehemaligen Zunftmeister gab's von der Stadt einen Zinnkrug samt Wein und von den „Stipfeshopsern“ ein Extra-geschenk.

#### Vereinsmaier von Güte

Den „Kegelbruder von der Germania“, einen „Vereinsmaier von besonderer Güte“, bat Peter Kramer anschließend nach einem kurzen Tanz-Intermezzo mit den „In Sounds“ in die Bütt. Rolf Hahn, mit „Dätschkapp“ und aufgekrempelten Hosenbeinen ganz auf sportlich getrimmt, nahm sich in dieser Rolle ganz besonders die zahlreichen Klubs der Neckarstadt zur Brust, in flott gereimten Zeilen, versteht sich.

Da ging's dann um die Geldknappheit bei so manchem Verein („Bei dr Stadtkapell isch des chronisch, Hubert, gel?“) und anderes mehr. Die Schlufffolgerung: „Am schönsten isch's im Kegelclub“, auch wenn da einige schwere „Löden“ hinterm Spaß versteckt sitzen.

#### „Abendblatt“ mit Skandalen

Als „Zeitongsbua“ vom „Horber Abendblatt“ kam dann „Mike“ (Michael Zerhusen), die Schlagzeile seiner Zeitung ausrufend quer durch den Saal zum Podium. „FKK jetzt unterirdisch“ wußte er zu

vermeiden, womit man dachte es sich schon, die Kreidler'schen Kongreßbau-Pläne gemeint waren. Als Bunkerbau im Rauschbart wollte der Architekt sein Millionenprojekt jetzt verwirklichen, so wußte „Mike“ zu berichten, was sich auch wegen staatlicher Zusätze sicher günstig auswirken werde.

Aber warum nun „FKK“? Na, die Kombination der Worte „Kreideler“, „Kongreß“ und „Kasten“ (KKK) paßten dem also Angebrochenen Planer nicht als Namen für sein Projekt. Da nahmen die „Zeitongsfräte“ eben das „F“ von der ungeblich finanzierten Zahnarzt-„Fvereinigung“ ins Namenskürzel.

#### Charles und Di

Auf die „Horber Hochzeit des Jahres“ kam der „Zeitongsbus“ dann in seinem zweiten Auftritt zu sprechen. Wie man sich in der Stadt „s Maul verrisse“ hätt über die Heirat des „jungen Paars“, über Gerüchte und Anschuldigungen wußte er zu berichten, um letztlich festzustellen, daß die Zwei eben jetzt fest verbunden seien und daß man sich damit abfinden solle. Und überhaupt: „Der Prinz Charles und die Lady Di, möcht i trotz alledem net sei!“ Wo zunächst noch mancher ob der Direktheit verblüfft geschwiegen hatte, wurde nach diesem Schlenker herhaft gelacht.

Der letzte „Skandal“ des „Abendblatts“ befaßte sich schließlich mit einem unverhofften (und wohl erdachten) „Frieden im Gemeinderat“. Alle im oft zerstrittenen Gremium seien jetzt, so „Mi-



KEGELBRUDER: über Horbs Vereine: Rolf Hahn nahm sich die Klubs zur Brust.



EITONGSBUA „MIKE“ vom „Horber Abendblatt“: Michael Zerhusen am Mittwoch in der Bütt.

16.01.  
H

# Horb-gestern

## Vorverkauf für Fasnetsball

Die Narrenzunft Horb teilt mit, daß Kanten für den Eröffnungsball am Samstag, 23. Januar, in der Horber Hohenberghalle ab heute in der Buchdruckerei Reihing in Horb zu haben sind. Saalöffnung beim Fasnetseröffnungsball ist um 18.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

## Morgen neuer Maskentanz

**HORB (ri).** Die Narrenzunft Horb stellt morgen, Sonntag, 6. Januar, um 19 Uhr auf dem Horber Marktplatz einen neuen Maskentanz vor.

Bereits im November des vergangenen Jahres traf sich aus den drei Maskengruppen Stäpfleleshopser, Hexen und Hornauer Stoibrecher zu Proben für den neuen Maskentanz eine Gruppe Jugendlicher, die mit viel Engagement für einen Maskentanz der Horber Maskengruppen probte. Am 6. Januar ist es soweit.

Um 19 Uhr wird Hofmarschall Manfred Hermann mit schwäbischen Versen und keinesfalls tierernster Prozedur die Masken aus dem Kratzen holen, in den sie bei der letztjährigen Fasnetsverbrennung „vergraben“ worden sind. Dieses Maskenabstauben ist im schwäbisch-alemannischen Raum am 6. Januar bereits Tradition. Unter Leitung von Musikdirektor Horst Wengel spielt die Stadtkapelle Horb für den Maskentanz auf, der in seiner Ausdrucksform die Tage des kalten Winters hin zum blumenreichen Sommer mit Tanz- und Lebensfreude überbrücken soll.

Ein bunter Reigen, der treffend die Vielfalt unserer Maskentruppen die Quirligkeit des Stäpfleleshopsers, die Schwere des Hornauer Stoibrechers und das wendige, schleichende Element der Horber Hexen harmonisch zusammenbringt.

Alles in allem sicherlich ein interessanter Beginn der diesjährigen Maskenveranstaltungen.